

Dysfunktionale Beschaffung?

Unrettbar? Mitnichten!



GERMAN INSTITUTE
FOR DEFENCE AND
STRATEGIC STUDIES

⁶ Der desolate Zustand der deutschen Streitkräfte ist nach dem Schock des 24. Februar 2022 in das Bewusstsein der deutschen Öffentlichkeit gerückt. Ein Problem überragt dabei die gesellschaftliche Diskussion: Die Dysfunktionalität der Rüstung. Seit Jahrzehnten arbeiten sich einige der besten Köpfe der Republik erfolglos an der Reform des umgangssprachlichen „Beschaffungs- bzw. Rüstungsprozesses“ ab.⁷ Klar ist jedoch: Einfach immer weiter zu machen und stets (noch) mehr Geld zur Beseitigung des Problems zu verausgaben, wird nicht helfen. Über allem steht der Zwang zur erfolgreichen Umsetzung der Zeitenwende. Doch es gibt Lösungsansätze für eine Verbesserung des Beschaffungsprozesses; vorausgesetzt der politische Wille zur Umsetzung wird schnell aufgebracht. Einige solcher Ideen soll dieser Artikel aufgreifen und zu einem schlüssigen Lösungsansatz verbinden.⁸



Frank Pieper
Foto: Privat

Das Kernproblem

Beim Rüstungsprozess existieren zwei Prozesse, die mit geradezu diabolischer Wirkung ineinandergreifen: der Planungsprozess mit dem Titel Integrierte Planung Durchführen (IPD) und die tatsächliche Beschaffung mit dem Titel Costumer Product Management (CPM). Seit mehreren Legislaturperioden sind Minister und Ministerinnen daran gescheitert, den Rüstungssektor grundsätzlich durch Vereinfachung und damit einhergehender Beschleunigung zu reformieren. Es bleibt die Erkenntnis: wenn Reformen nicht mehr zu Verbesserungen führen, muss revolutioniert werden, müssen neue Wege gegangen werden, muss Disruption erzeugt werden.

⁶ German Institute for Defence and Strategie Studies •

Führungsakademie der Bundeswehr • Manteuffelstraße 20 • 22587 Hamburg •
Tel.: +49 (0)40 8667 6801 • buero@gids-hamburg.de • www.gids-hamburg.de

⁷ Weizsäcker-Kommission 2000, van Heyst 2008, Weise-Kommission 2010, Suder
in: Hartung/Niejahr 2016 u. v. a. m.

⁸ auf ausführliche Erläuterungen der folgenden Schritte wird zugunsten der Lesbarkeit verzichtet. Diese können Interessierten bei Bedarf gesondert vorgetragen werden. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, dass der folgende Vorschlag Teil eines Gesamtpaketes zur disruptiv-revolutionären Reform der Bundeswehr ist, der, wie hier für den Rüstungsbereich, pragmatische und politisch umsetzbare Angebote zur Auflösung der strukturellen Dysfunktionalität der Streitkräfte anbietet.

